

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)

150 (30.6.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-573200)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Künzlingen, Poststr. 76, Fernsprech-Anschluss 88, Markt Wilhelmshaven. Filiale München 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 30 Pf., bei Selbstabholen vom Postamt 20 Pf., nach die Post bezogen vierteljährlich 2,50 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wahlbezirken und Umgegend, sowie der Blätter mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tagswöchentlich berechnet. — Platzbestimmungen unentgeltlich. Kleinanzeigen 75 Pf.

31. Jahrgang.

Künzlingen, Sonnabend, den 30. Juni 1917.

Nr. 150.

Heeresberichte.

(B. Z. B.) Berlin, 28. Juni, abends. (Amtlich.) Im Westen außer vormittags lebhafter Gefechtsstätigkeit an der Straße Lens-Arens nichts Besonderes. — Im Osten Lage unverändert.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 28. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Generalfront des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Schwere Fernfeuerbatterien befehligen gestern mit beobachteter Wirkung die englische Seefliegerschwärme. Mehrere Schiffe liefen eiligst aus. Als Grundursache ist vom Feinde Citane unter Feuer genommen worden. Militärischer Schaden entstand nicht. In den englischen Gräben an der Mäule verurteilte eine Beschießung durch unsere Artillerie und Minenwerfer starke Zerstörung. Nach raschem Vorrücken nahm gegen Abend die Feuerstätigkeit in einigen Abschnitten der landrücken und der Artillerie-Front sichtlich ab. Südlich von Neuport wurde von unseren Stoßtrupps ein beträchtlicher Posten aufgedeckt. Bei Dooge ist ein feindlicher Ortskommandant gefangen. Südlich der Straße Genliet-Arens erlitten bei Säuberung eines Grabens durch westliche und rheinische Sturmtruppen die Engländer erhebliche Verluste an Gefangenen und Toten. Im Bereiche unserer Stellungen nördlich von St. Quentin entspannen sich mehrfach kleine Gefechte unserer Posten mit englischen Abteilungen.

Generalfront des deutschen Kronprinzen: In einzelnen Stellen nördlich der Mäule, nördlich von Reims und in der West-Champagne kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Generalfront des Generalstabsmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Im Hartmannsweilerhof wurden Gräben einer besetzten Regimente durch Einbruch in die französischen Gräben eine Anzahl Gefangener.

Im der ostpreussischen Front dauert die reger Feuerstätigkeit an.

Ragebündliche Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(B. Z. B.) Wien, 28. Juni. (Amtlich wird veröffentlicht.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Im galizischen Frontabschnitt nördlich des Tuziet ist die feindliche Artillerie anhaltend lebhaft tätig. Aufklärungsabteilungen des Gegners verhalten an mehreren Stellen vergeblich vorzugehen. Einige erfolgreiche Luftkämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Aufer den gemeldeten Gefangenen wurden bei der Wiedereroberung des Monte Criviana 52 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer, 7 Geschütze und 2000 Gewehre erbeutet. Hauptmann Petrovich hat am 26. Juni über dem Stappahale zwei Heger abgeschossen.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert. Der Chef des Generalstabs.

Russland und die Alliierten.

Kriegszielkonferenz der Alliierten.

(L. U.) Lugano, 28. Juni. Nach einem in London bisher zurückgehaltenen Telegramm des Secolo von voraufsetzen soll demnächst eine Konferenz der Vertreter aller Entente-Staaten in Paris abgehalten werden, die bezweckt, die genauen Kriegsziele der Entente festzustellen. Diese Konferenz sei eine Folge des russischen Druckes.

Der Plan der Einheitsoffensive am russischen Widerstand scheitert.

Kotterdam, 28. Juni. Aus Londoner politischen Kreisen trifft hier die Nachricht ein, daß der aus Petersburg zurückgekehrte und auf dem Wege nach Paris befindliche französische Munitionsmittler Albert Thomas unerschütterliche Dinge von Russland geschrieben ist. Thomas brachte, wie man früher geglaubt wird, einen bis in die kleinsten Einzelheiten gehenden Gesamtangriffssplan der Entente-Staaten nach Russland mit. Am 1. Juli sollte die große Offensive an allen Fronten — den arabischen und asien-russischen — begonnen werden. General Brusiloff sollte die Angriffskämpfe der russisch-rumänischen Streitkräfte und der Bernal-Armee war beschließen. Italien war rüstvollstos an der Offensive, auch wenn dieselbe noch so sperrig wäre, teilzunehmen entschlossen. Die Wiffen des Ministers Thomas erhielt ihre besondere Wichtigkeit durch Reife Zulagen bezüglich umfangreicher französischer Waffen.

Amerika im Weltkrieg.

Energetische Friedensdemonstrationen der Kriegshänger.

Hamburg, 28. Juni. Aus Stockholm hier eingetroffene Remorfer Berichte belagern, daß in Pittsburg, Baltimore und Philadelphia neue große Friedensdemonstrationen stattgefunden haben, die alle bisherigen derartigen Demonstrationen in den Schatten stellen. Angeblich waren diese Kundgebungen von der amerikanischen Sozialistenpartei veranstaltet worden. In Pittsburg wurde die Zahl der Demonstranten auf etwa 60 000 geschätzt. Es kam zu starken Ausschreitungen. Die Fenster einer Anzahl Zeitungsdrukereien und ein beträchtlicher Teil der Druckerei wurden zerstört. Die Hauptbahnlinie nach Remorfer wurde teilweise unterbrochen. In die Verfallte schloß sich ein 24-jähriger allgemeiner Arbeiterausstand der Pittsburger Industrie an. Ähnliche Vorformungen ereigneten sich in Baltimore und Philadelphia. Die Zahl der Demonstranten in Baltimore wurde auf 50 000, in Philadelphia auf 60 000 geschätzt.

Eine neue Anleihe für den „Freiheit“-Krieg.

(B. Z. B.) Washington, 28. Juni. Central News melden: Das Schatzamt macht bekannt, daß im September eine neue Freiheitsanleihe ausgeben werden soll. Sekretär Baker fordert einen Kredit von 95 Millionen Dollar zum Ankauf von Maschinen zur Gewerbfabrikation. Wenn der Betrag nicht sofort zur Verfügung gestellt würde, so würde die rechtzeitige Bewaffnung der neuen Armee unmöglich sein.

Recht eingetroffene amerikanische Flugzeuge.

Walm, 28. Juni. Die Ruffi Invalide berichtet, ist ein großer Transport mit amerikanischen Flugzeugen, der in diesen Tagen in Wladivostok ankommen sollte, nicht angekommen und überall in Wladivostok ist er feindlichen Militärflugzeugen im Stillen Ocean zum Opfer gefallen.

Ein amerikanischer Kreuzer gestrandet.

(B. Z. B.) Bern, 28. Juni. Nouvelle de Non meldet aus Newport: Der Kreuzer Olympia ist vorerstern bei Rhode Island aufgelaufen und befindet sich in sehr kritischer Lage. Die Belohnung ist gerettet. Kreuzer 2. Klasse Olympia ist 1892 vom Stapel gelaufen. Er hat 6000 Tonnen Wasserdrängung und eine Gesamtindikatoren von 21,7 Seemilen in der Stunde. Die Belohnung zählt 417 Köpfe.

Vom Seekrieg.

Aus den Sperrgebieten.

(B. Z. B.) Kopenhagen, 28. Juni. Nach Mitteilung des Ministeriums des Seekrieges wurde der dänische Dreimastiger Star in der Nordsee versenkt.

(B. Z. B.) Bern, 28. Juni. Temps zufolge wurden der argentinische Dampfer Toro und der brasilianische Dampfer Para letzte Woche in den Gewässern von Schrollar versenkt.

Aus dem Westen.

Hiergeleitnant Almenröder gefallen.

(B. Z. B.) Berlin, 28. Juni. Leutnant Almenröder, einer der Besten der Jagdstaffel Rüdthofen, ist am 27. Juni im Luftkampf an der Westfront gefallen. Almenröder hat 30 feindliche Flugzeuge vernichtet und war mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet.

Die ersten amerikanischen Truppen in einem französischen Datsch gelandet?

Paris, 28. Juni. Reuters meldet, daß in einem französischen Datsch die erste Transportschwadron mit amerikanischen Truppen für den Dienst an der französischen Front angekommen ist.

Der französische Bericht.

(B. Z. B.) Paris, 27. Juni, nachmittags. Der Artilleriekampf dauert sehr lebhaft in der Gegend des „Denkmal“ und bei Durteille fort. Die Deutschen wagten keinen neuen Angriff gegen die Stellungen, die wir am 26. Juni nahmen. Nach den letzten Nachrichten befindet sich unter den ausgebrochenen Stellungen, die wir am 26. Juni eroberten, eine umfangreiche Fülle von

mehr als 300 Meter Tiefe, die in eine wertvolle Stellung mit zahlreichen Ausgängen umgewandelt ist. Der Kommandant von Maschinengewehre aufstauten, stellt einen wichtigen Waffenplatz dar, ohne Ausgangspunkt für feindliche Angriffe. Es fanden sich dort beträchtliche Gewichte angehaufen: 9 Maschinengewehre in gutem Zustande mehr als 300 Ausrichtungen, zahlreiche Gewehre, Munitionslager, elektrische Schweißmesser und ein Verbandspital fielen in unsere Hände. Bisher wurden 340 Gefangene gefaßt, darunter 10 Offiziere. In der Champagne, westlich des Cornillet-Berges, scheiterte ein feindlicher Panzertank in unserem Feuer. Unsererseits machten wir einen Einbruch in die deutschen Linien bei Maison de Champagne, wobei wir etwa 10 Gefangene zurückbrachten. Gestern, 8 Uhr abends, warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Nancy 30, wobei Menschenverluste noch festgestellt werden mußten.

(B. Z. B.) Bericht vom 27. Juni, abends: Die Artillerie zeigte sich auf beiden Seiten in der Gegend von Durteille, bei Couronne auf den Höhen südlich von Roncourt und im Abschnitt von Houcourt tätig. Keine Infanterietätigkeit.

Belgischer Bericht: Während der Nacht beschloß die feindliche Artillerie einige Dörfer hinter der Front. Wir legten zur Vergeltung Feuer auf feindliche Verbindungswege. Korps Schwache Artillerietätigkeit, nachmittags ziemlich heftiger Artilleriekampf im Abschnitt Voelginge-Steentraete.

Der englische Bericht

(B. Z. B.) London, 27. Juni. Ein weiterer feindlicher Angriff wurde früh morgens gegen unsere neuen Stellungen nördwestlich von Fontaine les Croix verfehlt, aber von unserer Artillerie in der Entwidlung verhindert. Wir machten einen erfolgreichen Vorstoß westlich von Cpp und brachten Gefangene ein. Ein feindlicher Vorstoß, der südwestlich von La Bassée verfehlt wurde, wurde durch unser Feuer angehalten.

(B. Z. B.) Bericht vom 27. Juni, abends: Ein feindlicher Stoßtrupp wurde morgens nach heftigen Kampf, wobei der Feind schwere Verluste erlitt, nördlich von Noerz abgewiesen. — In Luftkämpfen wurden fünf deutsche Flugzeuge heruntergeholet, zwei weitere außeracht unserer Berichte zum Wiedersehen gelangten. Außerdem wurde ein feindlicher Apparat von der Erde abgeschossen. Keines unserer Flugzeuge wird vermisst.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. Z. B.) Rom, 27. Juni. Auf der Höhe von Schleggen und in der Gegend des Criviana-Berres war gestern die Kampftätigkeit geringer. Einige Punkte der Stellungen auf dem Stamm, die vollständig geräumt waren und ohne Möglichkeit der Verteidigung unter dem überdrücklichen Konzentrationfeuer des Gegners lagen, wurden von uns nicht wieder besetzt. Wir machten 47 Gefangene, darunter einen Offizier. In der Gegend des Monte Jorio verursachte die Tätigkeit unserer Patrouillen kurze Feuergefechte. Auf den übrigen Teilen der Front nahm unsere Artillerie die in Bewegung befindlichen Wagen- und Automobilzüge unter Feuer und führte in der Gegend von Santa Lucia die Talmine und auf dem Karst den Verkehr längs der Straße Veltrenizza-Moncin.

Politische Rundschau.

Künzlingen, 29. Juni.

Erhöhung der Wehllöhle. Auf die deutschen Maschinenindustriellen haben es eilig, die Preisverteuerung aus über den Krieg hinaus schon jetzt festzulegen. Einer Nachrichtstelle zufolge hat die deutsche Maschinenindustrie, die in drei großen Organisationen zusammengeschlossen ist, an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der Winde für die künftige Bestimmung der Wehllöhle vorgeschlagen werden. Für den Fall einer Verbeibaltung der jetzigen Löhne für Getreide wird eine Erhöhung des Wehllöhles auf das Dreieinhalbfache des Normallohnes in Vorschlag gebracht. Bei einer etwaigen Verdrückung der Getreidepreise wird die Erhöhung der Wehllöhle auf das Dreieinhalbfache des Normallohnes für notwendig erklärt. Die Eingabe soll zum guten Teil durch die harte Konkurrenz der billiger arbeitenden ungarischen Großmühlen veranlaßt worden sein.

Zur Hamburger Verfassungsänderung. Die Hamburger Bürgerchaft überwidet den Antrag der Vereinten Vorkrägen auf Aenderung der Ausgestaltung der hamburgischen Verfassung und Verwollung an eine von Senat und Bürgerchaft eingeleitete gemeinsame Kommission, die den Senatkontrag auf Aufhebung des Gruppenwahlrechts für die Bürgerchaftswahlen prüft.

Reaktionäres aus Sachsen. Aus Dresden melden die Blätter:

Im sächsischen Verfassungsausschuss kam es gestern zu peinlichen Szenen. Der Ausschuss hatte beschließen, als Zwischen-deputation während der Vertagung des Landtages seine Arbeit fortzusetzen. Am Beginn der Sitzung erschien der Regierungsvizepräsident Ministerialdirektor Dr. Gerschler mit einem Schreiben des Gesamtministeriums, das die Zustimmung zur Umarbeitung des Ausschusses in eine Zwischen-deputation demügelte u. a. aus dem Grunde, daß die Beamten Erhöhung brauchen und in die Ferien gehen wollen. Nach Verlesung dieses Schreibens verließ der Regierungsvizepräsident, statt sich in der für gestern angelegten Verhandlungen zu beteiligen, den Saal. Ein unabhängiger Sozialist rief ihn nach, er solle lieber in den

Schäfergaben geben, worauf Dr. Schöcher sich umwandte und viel, er sei 1870 abgewiesen. Der Vorsitzende rügte den Juraß des Abgeordneten, dann trat man in eine lebhafteste Geschäftsbesprechungsdebatte ein, in der von „unabhängiger“ Seite der Antrag gestellt wurde, der Ausschuß solle sich weigern, mit Dr. Schöcher als Regierungsvertreter weiter zu verhandeln. Der Antrag wurde abgelehnt und stattdessen beschlossen, die Regierung zu erlauben, zu einer Sitzung in der kommenden Woche einen Regierungsvertreter zu entsenden — ein Beschluß, dem die Regierung nachkommen muß. Auch von konföderativer Seite wurde die Begründung der Stellungnahme der Regierung mehr als eigenständig bezeichnet. Die Arbeit der Kommission sei zu wichtig, als daß sie wegen des Erholungsbedürfnisses der Beamten monatlich unterbrochen werden dürfe. — Anfang Juli wird der Landtag eröffnet und, nachdem die Regierung ihre Zustimmung zur Umwandlung des Ausschusses verfügt hat, endet damit vorläufig auch seine Tätigkeit.

Wenn das die Art sein soll, nach der man die Arbeit der Verfassungskommission in den einzelnen Bundesstaaten zu unterstützen beabsichtigt, dürfte es mit dem Bundesrat ebenfalls vorüber sein. Eine solche Unterstützung wird sich kein bundesstaatliches Parlament, auch wenn es aus noch so reichhaltigem Wohlstand hervorgeht, gefallen lassen. Das schärfste Beispiel beweist aber, wie notwendig es ist, daß das Reich mit seinem Gehirne den reaktionären Wohlwählern in den Einzelstaaten ein richtiges Ende macht.

Aus Dresden selbst erhöhen wir noch zu dem Konflikt im Ausschuß: Das Verhalten der Regierung wurde unter scharfen Seitenhieben gegen die Konföderation, die den Schwören aus dem Regierungslager noch zu verteidigen suchten, äußerst nachdrücklich gegeißelt, dabei auch darauf hingewiesen, daß die Regierung schon durch ihr ablenkendes Verhalten den Verdacht erweckt, als wolle sie den Konflikt mit dem Ausschuß und dem Landtag. In der weiteren sehr lebhaften Aussprache fielen scharfe Worte gegen den geschäftlichen Regierungsmann und die Regierung selbst. Schließlich wurde eine Entschädigung angenommen, in der erklärt wird, daß der Ausschuß zu weiteren Verhandlungen nach den möglichen Bestimmungen auserstande ist und in der die Regierung zur Entsendung eines anderen Vertreters aufgefordert wird. Nach Annahme dieses Antrages war ein weiterer sozialdemokratischer Antrag erwidert. Wie sich der Konflikt nach diesem wird, kann noch nicht gesagt werden. Sicher aber ist, daß sich die 2. Kammer mit dem Konflikt beschäftigen wird und daß die Regierung die erdrückende Kammermehrheit gegen sich haben wird. In den kommenden Tagen dürfte es also zu weiteren scharfen Zusammenstößen im schärfsten Landtage kommen.

Oesterreich-Ungarn.

Sozialistische Wahlrechtsdemonstrationen. Aus Budapest wird gemeldet: Am Mittwochabend veranstalteten die Sozialisten eine Kundgebung gegen die Trikolore, an der sich 30 000 Arbeiter beteiligten. Als die Arbeiter nach 6 Uhr aus den Straßen kamen, gegen sie geschlossen in die innere Stadt. Besonders zahlreich waren das schweizerische Genosse vertreten. Die Demonstrationen schloßen unter Beschüssen auf das Wahlrecht in der Hof des Rathhauses, wo eine Volksversammlung aus dem Stempel abgehalten wurde. Eine Gruppe der Manifestanten trug einen Sarg mit der Aufschrift: „Hier ruht János Wahlrecht“. Zahlreiche sozialistische Führer hielten Reden, in denen die sofortige Einführung des allgemeinen Wahlrechts gefordert wurde. Die Menge zog hierauf zum Klub der Sozialisten, der von einem Polizeikommando umgeben war. Hier entzündete ein Zettel, der nicht ungenügend auslief, als plötzlich der Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Poluggen unter der Menge erschossen und nie mit wenigen Worten beruhigte. Er lagte den Leuten, sie möchten nur ruhig für das Wahlrecht kämpfen, sich aber für jetzt ohne Lärm zurückziehen. Dies mißte vorzüglich auf einen großen Teil der Manifestanten. Nur eine kleine Gruppe durchdrang noch die Straßen bis Ritterstraße. Dann trat Ruhe ein. Die Polizei stellte nur sehr wenige Vergehen fest. Die Demonstration war die gewaltigste, die bisher gegen den Grafen Tisza eingeleitet worden ist.

Schweiz.

Hoffmann-Grün vom Nationalrat. In der Vormittags-Sitzung des Nationalrates stellte der französische Bericht-erstattler der Kommission, Secretan (Roussanne) fest, daß es eines klaren Gehirns bedürfte, um Hoffmann als deutschen Agenten zu bezeichnen, und fuhr fort: Die Frage allerdings, ob Hoffmann nicht auch die Tätigkeit eines Beobachters in

Frage setze, erheben nicht genügend gelöst. Jedenfalls erneuert sein Schritt den Aufsehn, als ob er an einen Beobachter ge- dacht habe. Das genügt, um seinen Schritt als scharfen Hebel erscheinen zu lassen. Wenn von einem allgemeinen Friedensbedürfnis gesprochen wird, so trifft dies nicht auf die Entente zu, die bis zu m endgültigen Siege kämpfen wollen. Hoffmann mußte wissen, daß auf der einen Seite die Stimmung gegen den

An die Frauen der Kriegsteilnehmer, die unsere Abonnenten sind!

Vor etwas mehr als einem Jahre waren wir gezwungen, die Gratifizierung des Norddeutschen Volksblattes an die Frauen der Kriegsteilnehmer aufzugeben. Wir konnten dieses das Abonnement für den Vorzugspreis von 45 Pf. monatlich noch zugestehen. Leider müßen wir jetzt auch diese Vergünstigung aufheben. Die gleichen Ursachen, die zur Aufhebung des Gratisationsabonnements führten, zwingen uns, auch den Abonnentenpreis für die Kriegsfrauen dem der übrigen Abonnenten gleichzustellen.

Eine weitere außerordentliche Erhöhung der Betriebs- und Verstellungskosten der Zeitungen ist durch eine weitere empfindliche Preiserhöhung des Papieres, der Farbe und alles anderen zum Buch- und Zeitungsdruk notwendigen Materialien herbeigeführt worden.

So leid es uns tut, den Kriegsfrauen das Gelbopfer, das mit dieser Gleichstellung verbunden ist, indem sie statt 45 Pf. nun auch

90 Pfennig monatlich

für das Norddeutsche Volksblatt zahlen müssen, auferlegen zu müssen, so führt doch kein Weg vorbei. Die Erhöhung tritt mit dem 1. Juli in Kraft.

Wir glauben erwarren zu dürfen, daß die Kriegsfrauen das volle Verständnis für diese Maßnahme, zu der die lange Kriegsdauer uns zwingt, haben werden und daß sie nach wie vor unsere treuesten Abonnenten bleiben. Wir erwarten von ihnen auch das Verständnis für die Aufgabe, die sich die sozialdemokratische Presse hinsichtlich der heute so brennenden Frauenfrage gestellt hat. Diese Aufgabe besteht darin, den Frauen, die durch den Krieg in so großem Umfange und in so intensiver Weise in das Erwerbsleben hineingeworfen worden sind, und die hunderttausende von Männern ersetzen müssen, ein Vorkämpfer, Berater und Anwalt im Bereich ihrer sozialen, wirtschaftlichen und politischen Interessen zu sein. Das ureigenste Interesse legt den Kriegsfrauen also nahe, der Arbeiterpresse, dem Norddeutschen Volksblatt, treu zu bleiben.

Verlag und Preßkommission des Norddeutschen Volksblattes.

Die Filialexpedienten und Austrägerinnen

werden ersucht, von dieser Änderung Kenntnis zu nehmen und vom 1. Juli ab von den Kriegsfrauen den gleichen Abonnementpreis zu nehmen wie von den anderen Abonnenten.

Ausgabe diplomatische Vertreter zu haben, die den Regierungen genäh sind und ihr Vertrauen besitzen. Der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, Breulich (Bairn), gab eine Darstellung der russischen Resolution und der Regierungensoberbefehligen in Petersburg, die Gimmels Telegramm bezüglich erwiderten. Gimmels erklärte, davon, daß Grimm deutscher Agent war, könne keine Rede sein. Grimm kam auf Grund eigener Anschauung und auf Grund der Besprechungen mit den sozialistischen Kreisen Petersburgs auf der Überzeugung, daß Ausland Frieden haben will. Er beging aber den ungedeuten Fehler, sich durch Beteiligung an Volksversammlungen und den Konföderationsoberbefehligen bei der vorläufigen Regierung nichtlich zu machen. Er mußte ihm zum Verhängnis wurde. Das Verhängnis in dem Blatt Sozialdemokraten die Deutsche veröffentlichte, ist, ersichtlich, weil Grimm auch in Stockholm sich unnützig in Parteizwistigkeiten mischte. Der Redner betritt nochmals einbringlich, daß Grimm im Auftrag der deutschen Regierung handelte, deren erbitterter Feind er immer war. Gimmels wenig dachte er an einen Sonderfrieden. In diese Deutsche ist alles hineingemischt worden, so daß ein Rattenkrieg nach den Interessen entstehen konnte. Man ist heute in der Schweiz viel zu nervös. Im Innern sollen wir unsere Kämpfe frisch und frisch aufleben; aber nach außen müssen wir hart und einzig sein. Wir haben es gar nicht nötig, vor dem Ausland Angst zu haben; die Großmächte haben genug mit einander zu tun und sind froh, wenn wir im Innern Ruhe halten. (Beifall des ganzen Hauses).

Dänland.

Die Gründung der Generalstaaten fand am Donnerstag durch eine von der Königin verlesene Proklamation statt. In ihr heißt es, daß die Verfassungsänderungen inbezug auf das Wahlrecht und das Unterrichtsrecht den Rammern überlassen bleibt. Die Bestimmungen zum Ausland werden als außerordentlich günstig bezeichnet, wenn auch die aus dem Krieg drohenden Gefahren entstehen, daß das Land seine äußersten Kräfte einsetzen müsse, um seine Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten.

Italien.

Vor einer Kabinettskritik? Nach einer Meldung aus Rom soll sich die Frage des Ministeriums vorläufig nicht kritisch stellen. Nachdem die Regierung internationalistischen, d. h. kriegerischen, Abgeordneten aller Parteien und die Reformagitationen beabsichtigt haben, gegen das Ministerium zu stimmen. Ungeachtet ist auch die Haltung der Radikalen und der Nationalisten der Rechte sowie der Gruppe Galanda.

Spanien.

Die Lage. Die Rumeur Rotterdamische Courant erzählt aus London: Nach einem Bericht des Ordnungs-Bureau ist die Lage in Spanien beruhigend, ausgenommen in Barcelona, wo selbst die Regierung Vorkehrungen getroffen hat.

Amerika und Mexiko.

Eine scharfe Note an Mexiko. Nach einer Washingtoner Neuanmeldung haben die Vereinigten Staaten Mexiko unter sehr günstigen Bedingungen ein Darlehen von 20 Millionen Dollar an unter der Voraussetzung, daß der größere Teil dieses Darlehens zur Behebung der Landwirtschaft verwendet und der Ertragsüberschuss den Milienten angelegt wird. An dieser unterzeichneten merkantilistischen Stelle ist von einem solchen Antrage nichts bekannt. Der gegen wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten eine ziemlich scharfe Note an die mexikanische Regierung ergangen, die sich gegen die Erhöhung der Zölle, den Steuererhöhung und gegen die Entnationalisierung der fremden Gesellschaften in Mexiko richtet. Am Schluß der Note erklärt die Washingtoner Regierung, daß sie im Falle einer Weigerung über Wünsche mit den schärfsten Mitteln durchzusetzen wissen werde.

Sokales.

Rüßingen, 29. Juni.

Leitfäden für Obsterverwertung mit besonderer Berücksichtigung des zuckerlosen Einkochens.

(Herausgegeben auf Veranlassung des Frauenvereins beim Kriegsernährungsamt.)

II.

In gleicher Weise können auch Säfte ohne Zucker für den Winter verwahrt werden; man kocht die Früchte mit etwas Zucker, er löst sie durch ein Sieb oder Tuch ablaufen und drückt sie aus — die zurückbleibenden Reste werden

feuilleton.

Eine neue Zeitschrift.

Die Tide. Nordwestdeutsche Monatshefte. (Frieden-Verlag: Ad. Heines Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Wilhelmshafen, Geinrit. 10) Heft 1, 1. Jahrgang.

Von der heimischen Monatshefte, deren Erscheinen wir vor einigen Wochen bereits ankündigten, ist nunmehr das erste Heft erschienen. Es präsentiert sich in einladender Aufmachung und atmet doch dabei eine gewisse Bornehmtheit. Zwar kann sie sich nicht messen mit den Erzeugnissen ähnlicher Art, wie z. B. der Zeitschrift Niederlagen oder dem Universum, aber ihr Wert soll auch auf einem anderen Gebiet liegen. Dort ein weitgehender Rahmen, hier die engen Grenzen der engeren Heimat mit ihrer besonderen Bedürfnisse. Das erbringt einen ganz selbstverständlichen Unterschied und erfordert für die Würdigung einen besonderen Maßstab.

Aus dem Geleitwort der Schriftleitung haben wir schon ihrerzeit die Zwecke und Ziele des Unternehmens hervorgehoben, so daß sich an dieser Stelle ein näheres Eingehen darauf erübrigt. Das erste Heft eröffnet ein kurzes Begründungswort des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, Admiral v. Golle, in der er seine Freude darüber ausdrückt, auf eine so gelungene Art die wechselseitigen Beziehungen der Marine mit den Jabelidenden literarisch zu veranschaulichen und einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen. Den Titel der Zeitschrift behandelte Geheimrat Gustav Oebel, Kiel, in ansprechender Weise in längeren Ausführungen, in der der Ruf nach einer Zeitschrift, daß Tide ein wirklich deutsches Wort ist. Ein Aufsatz des Hauptmanns z. T. Arnoldh, Berlin, behandelt das Ergebnis der Skagerrak-Schlacht, er kann als Gedankenartikel zum ersten Jahrestage der großen Seeschlacht angesehen werden. Der Bremer Wilhelm Fries gibt in längerer Abhandlung ein Bild vom Norddeutschen Vloed, seiner Entwidlung und seiner nationalen Bedeutung. Es ist ein Stück Geschichte dieses Unternehmens, das so außerordentlich bedeutungsvoll für die deutsche Seefahrt geworden ist.

Den Zusammenhang mit der engeren Heimat bringt dann besonders ein lehrreicher Aufsatz C. Wobdens über Föberländische Wanderungen. Er behandelt die Geschichte der Kloster-ruine Destringerode an der Hand alter Aufzeichnungen. Dabei bleiben auch die damaligen Schicksale der Döbberitzstrümpfen nicht unerwähnt. Drei Gedichte des Döbberitzstrümpfen und eine nützliche Skizze des Döbberitzstrümpfen. Der eine solche des Bremer H. Schorrelmann folgt, beschließen den unterhaltenden und belehrenden Teil.

In der Rundschau des ersten Heftes werden künstlerische und literarische Veranstaltungen und Erscheinungen der Norddeutsche sowohl wie des obersüdlichen Landes leicht und flüssig besprochen. Ferner schmücken zwei Bilder des heimischen Meeres Fisch-Freizeit (Berolung und Weltturn auf Wangerooge) das Heft.

Alles in allem erreicht es, trotz seiner Bescheidenheit, eine gewisse Reichhaltigkeit. Sein im allgemeinen gediegener und interessanter Inhalt rechtfertigt den verhältnismäßig hohen Preis ohne weiteres. Uebrigens: warum selbst am Kopf wie am Schluß des Heftes jeder Inhalt über seinen Preis im Einzelhandel sowohl wie im Abonnement?

Im Stintraum.

Jeder hat sie wohl bereits aus Kriegsbildern gesehen: eine aus dünnen mit Gummi überzogenen Stoff hergestellte Mäcke mit eingelegeten Gürteln in der Augenauge und einer im unteren Teile eingelegeten Büchse, durch welche die Luft einströmt wird. Es ist die Gasmaske, die dem Soldaten, menschlichen Erweisen nach, volle Sicherheit gegen die „Kriegsmittel“ verwendeten giftigen Gase bietet. Diese Büchse, „Einsch“ genannt, enthält Stoffe, welche nur die normale Luft durchlassen, die den menschlichen Organen oder schädliche abfordern. Die deutsche Gasmaske ist praktischer als die russische, denn während letztere nur mit ihren Händen am Gesicht anliegt, wird letztere wie eine zweite Haut fest über den ganzen Kopf gezogen und bewahrt sich ein unerschütterliches Sitzgefühl. Damit im Einklange die Gasmaske nicht verlagert, finden recht häufig Umkleungen mit der Maske und Rednerungen statt. Von Zeit zu Zeit wird der „Stintraum“ aufgeschaut, wo sich erst ihre volle Be-

wahrung erweisen muß. Es ist dieses weiter nichts als ein abgedichteter größerer Raum, in dem ein log. „Reisfluß“ entwickelt wird. Der, falls die aufgesetzte Mäcke nicht dicht ist, läßt sie den Augen und in den Atmungsorganen bemerkbar macht, nicht läugnen aber weitere Gefährlichkeit, wie die giftigen Gase, nicht beugt. Die Prüfung der Gasmaske findet am — statt. „Die Prüfung der Gasmaske findet am — statt.“ „Die Prüfung der Gasmaske findet am — statt.“ „Die Prüfung der Gasmaske findet am — statt.“

Und nun zum Stintraum! Der Gang dahin ist immer eine Erholung vom anstrengenden Dienst, zumal da der Stintraum gewöhnlich ein Stück hinter der Front liegt und sich Gelächert findet. Kommanden zu treffen oder in einer Kantine böse, wenn auch solche Einfälle zu machen. Nach Rationen beim Kompanien getrennt sind die Soldaten vor dem Stintraum angetreten. Nach eine peinliche Untersuchung der Maske auf Fehler da draußen, dann geht es in Gruppen mit aufgesetzter Maske in den Stintraum. Die Reispatrone wird abgehoben — und nun muß die Maske ihre Güte zeigen. Bloßes Versämbeln genügt da nicht, sondern es muß kräftig geatmet, Luftströmung gemacht, gesprochen oder gerungen werden. Körperliche Bewegungen und Umkleungen treten hinzu. Ein mir bekannter Soldat „Schindler“, der die Prüfung bei solchen Prüfungen im Stintraum durch machte stets vier Mal. Als es ihm einmal traf, daß bei einer Gruppe eine Anzahl feiner Rednermeister, Feldweib, usw. aus der Gruppe sich befand, da nahm er sie kräftig bei. Redner und geduldeten lassen sie schließlich wieder demüß. „Die das ich aber bewegt.“ „Ist er mir lachend auf dem Seimwege.“ „Dann die diesen Vers von da hinten „Sine beugt.“ „Stumpf da, was er beugt.“ „Daufrucht“ gemacht und um einen Bein gefanden! Die werden noch lange an das heutige Stinken zurückdenken.“

zu Marmelade verarbeitet —, kocht den Saft nochmals auf, füllt ihn fochend ein und sterilisiert wie vorher beschrieben. Einlegen von Früchten in Essig ohne Zucker. In Essig einlegen können wir beispielsweise Blaubeeren, die eingekochte saure Kirichen, Pfäumen, Birnen, Kirsche usw. 5 Pfund Obst werden durchgefocht, 1/2 Liter Essig hinzugegeben, nochmals gefocht und in größeren Töpfen aufbewahrt. Sie erhalten sich, nach dem Erkalten mit fettem Papier überbunden, tadellos. Man kann jederzeit eine kleine Menge entnehmen, ohne daß der Rest verderbt. Man läßt sie beim Verbrauch. Sie sind in kühler Temperatur aufzubewahren.

Salzbarmachen durch Zusatz von Benzoesäure. Saurem Katron ohne Zucker. Hierzu werden die Früchte mit wenig Wasser gar gefocht und in fochendem Zustand 5 Minuten lang gerührt. Auf 1 Kilogramm Früchte rechnet man 1 Gramm Benzoesäure Katron. Man gibt dies in die fochenden Früchte und rührt es darunter. Kochen darf der Brei nach dem Zusatz von Benzoesäure Katron nicht mehr. Man füllt die Früchte in Töpfe und verbindet sie.

Marmeladebereitung. Marmelade können wir von jeder Frucht kochen. Man gibt die Früchte, seien es Birnen, Kirsche oder Pfäumen usw., entweder roh durch eine Fleischhahmaschine oder focht sie und streicht sie durch ein Sieb. Ersteres geht schneller, ist also zu bevorzugen. Man kocht das Mus in möglichst breiten Töpfen recht dick ein. Die große Oberfläche der breiten Töpfe ermöglicht ein rasches Abdampfen, spart also Heizmaterial. Zur Gärtnernachung kann man Benzoesäure Katron verwenden.

Um Zucker zu sparen, mischt man die Marmeladen mit stark zuckerhaltigen Früchten, wie Mohrrüben, weißen Rüben (Verderbüben), rote Rüben, dann auch mit Kirsche usw. Letztere sind nicht so haltbar wie die eingekochten Früchte, deshalb darf die Mischung nur in kleinen Quantitäten für 2 bis 3 Tage vor dem Verbrauch vorgenommen werden. Zu solchen Mischungen eignen sich vorzüglich auch die angegebenen Holdeinfrüchte.

Ändern man die eingemachten Früchte mit dem zuckerhaltigen Rübenbrei durchrührt, füllt man dieselben und spart Zucker.

Dämpfen, bräuen und dörren. Das vorherige Dämpfen und Bräuen ist nicht unbedingt erforderlich; es kann daher mit Rücksicht auf die Umstände unterbleiben.

Mangels geeigneter Dörroerrichtungen lassen sich die meisten Soden bei genügender Sorakalt auch an der Luft, an der Sonne oder im Ofen (auf dem Herd bzw. im Backofen) auf einfaches, selbst hergestelltes Rahmen trocknen.

Abfälle. Nicht formver, sondern möglichst getrocknet für Viehfutter sammeln.

Aufbewahrung. Sämtliche Trockenprodukte werden am besten in kleinen Säcken aus weitem Kiesel oder Leinen an luftigen Orten aufbewahrt, etwa hängend in der Speisekammer oder in einer Bodenkammer. Sie lassen sich auch sehr gut in Papierbüchern aufbewahren. Die Trockenprodukte halten sich jahrelang, sind aber von Zeit zu Zeit nachzuprüfen, und wenn sich Maden darin finden sollten, im Ofen noch einmal nachzutrocknen.

Zubereitung zur Mahlzeit.

Wischen. In kaltem (nicht hartem und nicht zu kaltem) Wasser einweichen, so daß das Quantum einbehold ist. Die Nacht hindurch vor dem Gebrauch einweichen. Einweichwasser nicht abgießen, sondern in diesem langsam, aber nicht zu lang gedörrt wie frische Ware.

Trocknen von Obst.

1. Heizung: Steinofen, Braunkohlen, Torf, Koks, Gas, Grubhöfen. 2. Beschaffenheit: Kernobst gut reif, aber nicht zu weich. Steinobst fast überreif.

Gattung	Vorbereitung	Temp. perat.	Dörzeit in Stunden	100 kg frisches Obst trocknen	Bemerkungen
1. Äpfel und Birnen ganz oder geteilt	Schalen, Kernhaus herausnehmen, waschen, dämpfen, eventuell in Zuckerlösung	100 C	4 bis 8	10 bis 12	Belohners als Wirtschaftsstoff geeignet.
2. Äpfelringe	Schneiden von 4 bis 5 mm Dicke, kurz in schwache Kochsalzlösung legen	70 C, nicht über 90 C	1 1/2 bis 3	—	—
3. Pfäumen (Zweifeln) Kirichen	—	amfn. 70-75, langsam auf 80 b. 95 C	16 bis 24	30 bis 82	Gut gelopert, schon leicht angeordnet, Früchte
4. Heidelbeeren, Stachelbeeren, Hildebeeren	Gut auswaschen	70 bis 75 C	4 bis 6	16 bis 17	Gute reife Beeren
5. Rhabarber	Ungepöhlte Wurzeln, die Stangen spalten und in gleichmäßige Stücke schneiden	80 bis 90 C	16	—	Stück auslegen, langsam trocknen

Kolonien und Kolonienverkauf. Diejenigen jungen Mädchen, welche sich Stenographin 100 zum Kolonienverkauf am Kolonienmarkt gemeldet haben, wollen sich Sonnabend den 30. Juni, nachmittags 5 Uhr, dort einfinden.

Das Glinzer Kreuz zweiter Klasse erhielt der Unteroffizier Ströde von hier.

Veranstalt wurde gestern nachmittags vor dem hiesigen Amtsgerichtsgebäude das Fährden eines Polizeibeamten. Es wird erwidert, das Mad auf der hiesigen Gendarmereifstation wieder umzusetzen.

Einbruchsdiebstahl. Sungrige Seelen stahlten heute nacht der Bäckerei des Wäldermeisters Bohemann einen unerwünschten Besuch ab. Sie verhofften sich Eingang durch ein Oberlicht und entwendeten eine Anzahl Brote.

Kösterkammerung. Dank der eifrigen Sammelthätigkeit der Schuljugend sind im letzten Jahre in Deutsches Reich 3 427 164 Kilogramm Blaumenkerne, 380 074 Kilogramm Kirichenkerne, 9448 Kilogramm Kirschekerne, 878 Kilogramm Kirschekerne gesammelt worden. Aus diesen Kernen wurden 190 383 Kilogramm Del bereitet, welches der Marine-

schiffahrt und damit der Volksernährung zugeteilt wurde. Um in diesem Jahr den Sammelleiter der Schuljugend besonders anzuregen, ist eine Vergütung der abgelieferten Kerne in Rücksicht genommen, und zwar für Kerne des Steinobstes für 1 Kilogramm 10 Pf., für Kirschekerne für 1 Kilogramm 15 Pf., für Kirichen- und Zitronenkerne für 1 Kilogramm 35 Pf. Die Ablieferung erfolgt auf dem Bausch, die Zeit wird noch bekannt gemacht. Auf die Bekanntmachung wird verwiesen.

Kann verfallen die Bezugsliste? Die Reichsbefeldungsstelle schreibt: Mißverständliche Auffassung einer Bekanntmachung der Reichsbefeldungsstelle hat im Publikum die Meinung hervorgerufen, alle Bezugsliste für Befeldungsliste und dergleichen hätten eine unbegrenzte Gültigkeitsdauer. Das ist nicht zutreffend! Gerade die Bezugsliste, die für das laufende Publikum in erster Linie in Betracht kommen, nämlich die Scheine A I und B I, sind nach wie vor nur einen Monat, vom Ausstellungsstages an gerechnet, gültig, so daß A I seine Gültigkeit mit dem Ablauf des 30. Juni 1917 verliert. Anträgen auf Verlängerung der Gültigkeitsdauer dürfen die Bezugsliste-Antragsteller nicht statuen. Dagegen haben eine unbedingte Gültigkeitsdauer die sogenannten Kurus-Bezugsliste, d. h. die Bezugsliste C I und D, die gegen Verlegung einer Abgabebefeldung für hochwertige Oberleitung und für Kurus-Schulwaren ohne Prüfung der Anschaffungsnotwendigkeit ausgestellt werden können. Ebenfalls zeitlich unbedingte ist die Gültigkeitsdauer der Bezugsliste, die nicht von den örtlichen Ausrüstungsstellen, sondern unmittelbar von der Reichsbefeldungsstelle in Berlin ausgegeben werden; solche Bezugsliste kommen aber für das laufende Publikum nicht in Frage, sie werden nur an Behörden oder Anstalten gegeben.

Einmachtabletten zum Einmachen ohne Zucker. In der Weiterleitung lesen wir: Vom Kriegserlörgangamt werden zur Zeit Getreide-Einmach-Tabletten, hergestellt in der bekannten Fabrik von G. Metz in Darmstadt, zur Verteilung gebracht. Die Tabletten werden in Rollen zu je 10 Stück verkauft. Der Kleinverkaufspreis beträgt 25 Pf. Jede Tablette reicht zum Einmachen von 1 Kilogramm Obst bzw. Fruchtlast aus Da infolge der Zuckermangel Einmachzucker in denselben Mengen wie zu Friedenszeiten nicht verfügbar ist, so kann die Verwendung der Einmach-Tabletten, welche die ohne Zucker eingemachten Früchte und Fruchtlaste vor dem Verderben schützen, nur empfohlen werden. Die Tabletten sind unerschöpflich und bedürftigen weder Be-

schad nach Nährwert der Früchte. Gebrauchsanweisungen sind in den Verkaufsstellen erhältlich. — Vielleicht beschafft auch unter Kriegserlörgangamt diese Tablette.

Wilhelmsbaven, 29. Juni.

Eine interessante Sexualwissenschaftliche kam am Mittwoch in der Kreisbeschäftigung zur Verhandlung. Es handelte sich um die Klage der Stadt Wilhelmsbaven, vertreten durch den Magistrat, gegen den Reichsmarineminister, vertreten durch die Kaiserliche Marine-Intendantur in Wilhelmsbaven, auf Entschädigung eines Abwehrunterhaltungsbeitrages in Höhe von 40 000 Mark. Der Reichsmarineminister wies die Klage zurück, pflichtig ab.

Sorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Verwandten-Vorstellung in Adler. Sonnenstein bedeuten stets die Verwandtenveranstaltungen im Adler. So auch gestern, als die bei den Verwandten in guter Erinnerung stehende hiesiger Operettengesellschaft die Melodien und Weisen einer alten guten Operette aus schöner Friedenszeit wieder aufleben ließ. Dankbaren Beistand spendeten die das Theater bis auf den letzten Platz füllenden Stanken aus den Marinekasernen für die gelobten Darbietungen.

Aus aller Welt.

Hiergeho. Hiergeho! Hiergeho! Hiergeho! Der jüngste Sohn des Doktors Ainenröder in Wald bei Solingen, der vor einigen Tagen den Orden Pour le merite erhielt und am Dienstag im Bericht der Obersten Seeresleistung mit seinem 30. Luftzuge erwidert wurde, ist, wie ein Telegramm seinen Angehörigen meldet, im Luftkampf gefallen.

Bodenenkungen in Tirol. Die ganze Umgegend des bekannten bei Klauen im Eisfeld gelegenen Schmel- und Magnesiumbades Troi hat sich um einige Meter gesenkt. Das Badesaß ist deshalb zurzeit unbrauchbar geworden und die ganze Straße mußte gekehrt werden. Ähnliche Bodenbewegungen zeigen sich auch bei Rorzhins im Vintchgau. Hier mußte die Kirche, die außerhalb des Dorfes liegt, geräumt werden.

Hochwasser.

Sonnabend den 30. Juni: vorm. 9.15 Uhr, nachm. 9.40 Uhr. Sonntag den 1. Juli: vorm. 10.30 Uhr, nachm. 11.00 Uhr.

Letzte Telegramme.

24500 Br.-N.-L. vernichtet.

(W. Z. B.) Berlin, 29. Juni. (Kritisch.) Im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote weitere 24 500 Brutto-Registertonnen Schiffsraum zerstört. Und zwar zwei unbekannte bewaffnete englische Dampfer, der englische Dampfer Anslan (5532 Br.-N.-L.) mit Munition und Stützgut nach England, die englischen Seiner Wilhelm mit Kohle nach Frankreich und Penia, der französische Seiner Bortaries, ferner ein großer bewaffneter englischer Dampfer, nach dem Schiffsregisterbuch der B. Thomas-Sons u. Co. Limited gehörend, ein mittelgroßer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde, und eine große Viermastbarke ohne Flagge und Besatzung, die von Beschützern gesichert war. — Eines unserer Unterseeboote ist im Atlantischen Ozean wiederholt durch ausfallende viele Schiffe, träumter und große Mengen Gefirnisches gefahren. Dasselbe Unterseeboot hat auf der Reise mit einem feindlichen Unterseeboot ein Artilleriegefecht gehabt, in dessen Verlauf sich das feindliche Unterseeboot dem Feuer durch Tauchen entzog. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein neuer Versuch zur russischen Offensive.

(W. Z. B.) Petersburg, 29. Juni. (Meister.) Auf Anregung mehrerer Abordnungen der Schwarzmeer-Flotte, der St.-Georgs-Ritter, der Vertreter der Kosaken und Rittalieder kaiserlicher Organisationen hat sich in Petersburg ein Ausschuss zur Bildung einer revolutionären Armee gebildet. Der Ausschuss plant ein Bataillon Freiwilliger aufzustellen, die zum Anstich übergeben und durch ihren Schwung die Truppen zum Sturm mit sich reißen sollen. Die Anführer sollen von den Freiwilligen gewählt werden. Der Ausschuss hat bereits zahlreiche Beitrittserklärungen aus allen Teilen Rußlands erhalten.

Blutige Kuren in Rußland.

(W. Z. B.) Berlin, 29. Juni. Aus Rußland wird dem Berl. Vol.-Anz. gemeldet, daß nach privaten Mitteilungen aus Petersburg die Unruhen am 22. und 23. Juni besonders blutig geworden seien.

Bezeichnende französische Fälschungen.

(W. Z. B.) Paris, 29. Juni. Die Agence Savas verbreitet den Inhalt einer nautischen Unterredung des vorläufigen Geschäftsträgers von Haiti in Berlin mit dem Berichterstatter der Daily News über die Lage in Deutschland. Bei der Wiederholung der Meldung im Temps am 27. Juni sind die folgenden Stellen von der Zensur getrieben worden: „Gleichzeitig beobachtete ich aber unter den großen Finanziers und den leitenden Kaufleuten die Bereitwilligkeit für einen Versuch, mit Frankreich über die heikle Frage zu einem Vergleich zu kommen. Diese Leute sind geneigt, Frankreich einen Teil von Vorkriegs anzuweisen unter der Voraussetzung natürlich, daß Frankreich koloniale Entschädigungen gewährt. Ich habe ferner Grund, anzunehmen, daß in der Person kleine Amerikaner und keine Entschädigungen wirklich die bestmögliche antilide Idee des Friedens zusammenkommt.“ Dafür sind folgende Worte eingefügt: „In deutschen amtlichen Kreisen weiß man mit Bestimmtheit alle Forderungen auf Abtretung von Elsaß-Lothringen

zurück!“ Der Grund, warum die Zensur der Herren Voinore und Ribot die feindliche Geneigtheit einflußreicher deutscher Kreise die zur Vertiefung beitragende Stelle dem kriegerischen französischen Volk vorenthält, liegt auf der Hand.

Zu den Verhandlungen in Stockholm.

Stockholm, 28. Juni. (Fig. Drahtler.) Das Exekutivkomitee des russischen Arbeiter- und Soldatenrats bestimmte nach einer hier vorliegenden Mitteilung, Grelisch und Goldenberg, vielleicht auch Jermolajew als Vorkereiter der allgemeinen Konferenz nach Stockholm zu entsenden. Die Abreise der Genannten soll baldigst erfolgen.

Drohender Generalkrieg in Finnland.

Stockholm, 28. Juni. (Fig. Drahtler.) Der finnische Warteitag erklärte für den Fall, daß die Würgerischen durch Obstruktion die gesetzliche Einführung der Gemeindefortschrittswahlreform und des Achtstundentages verhindern, den Generalkrieg für drohend, und ermächtigte den Parteivorstand, den Generalkrieg nötigenfalls zu organisieren.

Die Luftangriffe auf London.

(W. Z. B.) Berlin, 29. Juni. Englische und französische Zeitungen ergeben sich aus Anlaß neuer Luftangriffe auf die Festung London in wilden Wutausbrüchen und Trodungen. Ein Beweis, daß der Angriff militärische Erfolge erringt hat, so fälschliche die Tatsachen. Wir wissen wie viele Zwecker ausgedehnt, wie schwerer Schaden Anrientalen, Tods und Schiffen ausgeföhrt ist. Doch dabei auch die Zivilbevölkerung durch Hunderte von toten und verwundeten Wärrern, Frauen und Kinder getötet hat, ist eine unvermeidliche Folge. England hat seit zweieinhalb Jahren immer wieder erklärt, es hoffe den Sieg dadurch zu erringen, daß durch die Entente unbedeutendste Wärrer, Frauen und Kinder zu Tode geungert würden. Das ist freilich nicht gelungen und wird auch nicht gelingen.

Die Okkupation Griechenlands.

(W. Z. B.) Bern, 29. Juni. Temps meldet aus Saloniki, daß die Entwaffnung der thessalischen Bevölkerung ihren Fortgang nimmt.

Schwere Unwetter in Südfrankreich.

(W. Z. B.) Bern, 29. Juni. Zeit Berichen zufolge werden aus mehreren Departements Südfrankreichs schwere Unwetter gemeldet. Der Entschaden erreicht mehrere Millionen.

Postbeförderung durch Luftfahrzeug.

(W. Z. B.) Kassel, 29. Juni. Gestern ist der erste Post-Recepian nach Zitteln abgegangen und nach dreifündiger Fahrt in Palermo eingetroffen.

Hilfe für die englische Landwirtschaft.

(W. Z. B.) Antwerpen, 29. Juni. Die Klammten Handelsblad aus London berichtet, habe Lord Milner im Oberhaus mitgeteilt, daß die Militärbehörden 70 000 bis 80 000 Mann für die Erfordernisse der Landwirtschaft zur Verfügung stellen könnten.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günia. — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Währingen.



Bekanntmachung.

Am 25. Mai d. J. ist auf einer im Lokal der Wwe. Kath. ...

Rüftringen, 26. Juni 1917.
Der Amtsanwalt.
J. B. Harders.

Bekanntmachung.

Am 30. Juni d. J. ist der Ehefrau Margarethe Weidung in Rüftringen von einem Ael-

Rüftringen, 26. Juni 1917.
Der Amtsanwalt.
J. B. Harders.

Bekanntmachung.

Am 15. Juni d. J. ist der Ehefrau Anna Glomb in Rüftringen vermüthlich im Anfeindungsverbot des Marine-

Rüftringen, 26. Juni 1917.
Der Amtsanwalt.
J. B. Harders.

Gemeinde Sedderwarden

Auf Nr. 29 der Lebensmittelfarce entfällt Einmaddesuder. Die Ratten sind bis zum 3. Juli d. J. bei den Hausleuten vorzuliegen.

Sedderwarden, 26. Juni 1917.
Der Gemeindevorstand.
G. Werdes.

Frühkartoffelbezug.

Gleiche Haushaltungen, die nicht genügend Kartoffeln haben und wünschlich Frühkartoffeln nach den Dividenden beziehen wollen, wollen sich unter Angabe der Personenzahl bis zum 4. Juli d. J. im Rattenbüro Heimühle melden.

Sedderwarden, 26. Juni 1917.
Der Gemeindevorstand.
G. Werdes.

Bochhorn.

Regimentsarzt D. Koch beabsichtigt, sein zu Bochhorn, 6 Minuten vom Bahnhof belegenes

Einfamilien-Wohnhaus

mit 24 a Gartenland und einem angewiesenen Torfmoor mit Eintritt am 1. Mai 1918 bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Bochhorn, 26. Juni 1917.
G. von Harten, Aufl.

Lehrverträge

empfehlen

Paul Hug & Co. Scheuer-Pulver

bester Erfolg für Soda

Wenzels Seifengefäße

Wartstr. 55 Götterstr. 55

Wilhelmsb. Bügelmaschine

Wartstr. 4, part. I

R

ausführlich

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats von Wilhelmsbaven bitten wir die hiesige Einwohnerschaft, frische, breite ausgelagerte Knochen Dienstags und Freitags nachmittags von 3 bis 7 Uhr auf dem Schlachthofe abzuliefern.

Es wird ein Preis von 10 Pf. für 1 kg bezahlt.
Rüftringen, den 26. Juni 1917. 3096

Die allgemeine Ausgabe

der Brot-, Butter-, Zucker-, Eier-, Fleisch- und Fleischulagekarten erfolgt künftig nur im städtischen Lebensmittelamt, Börsenstraße 35.

Die nächste Ausgabe findet statt am Mittwoch den 4. Juli 1917 für den 1. u. 2. Bezirk Donnerstag den 5. Juli 1917 für den 3. Bezirk Freitag den 6. Juli 1917 für den 4. Bezirk Sonnabend den 7. Juli 1917 für den 5. Bezirk

während der Dienststunden gegen Vorlegung der Brotausweiserte und Rückgabe der Restabschnitte der Brot- und Fleischkarte.

Freiwillig werden Seifenkarten für die Zeit vom 1. August 1917 bis 31. Januar 1918 ausgegeben. Alleinlebende Arbeiter (nicht Familien) können ihre Karten am Donnerstag, den 5. Juli, Freitag, den 6. Juli, und Sonnabend, den 7. Juli, mittags von 12 bis 1 Uhr, in den Hotels, Gastwirtschaften und größeren Betrieben mit mehr als 15 Personen am Sonnabend, den 7. Juli, vormittags von 9 bis 12 Uhr, abholen.

Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzugeben, spätere Beantragungen finden keine Berücksichtigung. Den Empfängern wird im eigenen Interesse empfohlen, möglichst nur Fremdwährungen mit der Empfangnahme zu beauftragen, da Ertrag für verlorene Karten nicht geleistet wird.

Wer nachträglich die Ausgabe verlangt, hat eine Gebühr von 25 Pf. zu entrichten.
Wilhelmsbaven, den 27. Juni 1917.
Der Magistrat.
Bartzelt.

Städtisches Kinderheim.

Die Not des Krieges zwingt zahlreiche Frauen, deren Arbeitskräfte in der Kriegsindustrie unentbehrlich sind, ihre Kinder tagsüber fremder Obhut anzuvertrauen. Unser Kinderheim will an die Stelle der fehlenden unerschöpflichen Pflege der Mutter dieses Kindern eine ihre Entwicklung an Leib und Seele möglichst fördernde liebevolle Pflege angebotenen lassen. Hierfür benötigen wir zur Unterstützung der hierfür fehlangehenden Personen der ehrenamtlichen Mithilfe von Frauen und Mädchen, die mit vollem Verständnis für die Bedeutung der Erziehung der durch den Krieg besonders gefährdeten Jugend mit-tätig sein wollen.

Wir bitten diejenigen, die ihre helfende Hand uns hierfür reichen wollen, um schriftliche Mitteilung unter gleichzeitiger Angabe, an welchen Tagen und zu welcher Zeit sie zur Verfügung stehen, an den Leiter des Kinderheimes, demselben zu übersenden. Das Heim ist während der Tagesarbeitszeit der Mutter geöffnet.
Wilhelmsbaven, den 28. Juni 1917.
Der Magistrat.
Läger.

Für unser städtisches Kinderheim

suchen wir zum baldigen Eintritt gegen Bezahlung:

- a) Einige junge Mädchen, die in der Sängerschule und Spielkinderabteilung oder in der Warteschule und dem Kinderhort als Helferinnen der ange-setzten Schwestern oder Kindergärtnerinnen tätig sein wollen;
- b) Ein tüchtiges Hausmädchen, das im Kochen ausgebildet ist.

Nebungen unter Angabe des geforderten Lohnes sind umgeben bei uns einzutreten.
Wilhelmsbaven, den 27. Juni 1917.
Der Magistrat.
Läger.

Goldankaufstelle Rüftringen

Die Rüftringer Sparkasse
nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1, 3 bis 6 Uhr gerne Goldschmuck gegen Auszahlung entgegen. 1523

Burg Ruyphausen.

Großter und schönster Musikort in der Nähe von Wilhelmsbaven. 1910

Jeden Sonntag großes Militärkonzert

Bahnhofs-Restaurant Ostiem.

Sonntag den 1. Juli cr.:
Großes Militär-Gartentanzert.

von nachmittags 4 Uhr an.
Es laubt freumblickt ein E. Fass.
Trauerbriefe und Trauerkarten
liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

R. St. R.

Die Mitglieder werden zu der am Sonntag den 30. Juni 1917, abends 8 Uhr stattfindenden Jubilaumsfeier nach Bippichs Restau-rant eingeladen. Um pünktliches Erschei-nen wird gebeten. 2094 Der Vorstand.

B. F. Kuhlmann

Inhaber: E. Kuhlmann
69 Bismarckstrasse 69.

- Taschenmesser
- Dolchmesser
- Scheren
- Rasiermesser
- Rasierapparate
- Rasierkästchen, Pinsel
- Streichriemen
- Giletteklängen
- Taschenmesser.

Altestes Geschäft am Platze.

Gegründet 1874.

B. F. Kuhlmann

Bismarckstrasse 69.

Volksküchen

Müllentische u. Müllentische
Kaufstr., Friederichstr.,
Bremer Str., Bismarckstr.,
Börsestr., Marktallee Ost.

Die Dampfwaschanstalt

Frauenlob
W. Geinrich, Margaretenstr. 7
— Jernstr. 580 —
einzigste Haushaltungswäsche nach Gewicht von 25 Pfund an, in kürzester Zeit als Roh- oder Zwischewäsche. Einer jeden Embung bis die genaue Wäsche nach Angabe der Gesamtwäsche (nicht im einzelnen) beizugeben, da sonst jede Verantwortung abgelehrt werden muß. Günstigste Wäsche wird nach einzelnen Stücken berechnet, nicht nach Gewicht. 2025

Übernehme nach einziges Zutasse

Rüftringen, 2004
Alte Marktstraße 13, part. I.

Freih. Süddeutsch. Klassenlotterie.

Ziehung
1. Klasse 10/11. Juli
Zwei Klassen
40 Stk. 20 Stk.
10 Stk. 5 Stk.
sind zu haben
Collet, Eigentümer
Börsestraße 6.

Einige außer gutes Landhe

zu kaufen gesucht. Off. an Wöhren & Siegmund, Rüftringen. 2087

Mäherinnen

sucht G. Jacobs
Bremer Straße 23 und 1047
Vetertstraße 45.

Mädchen oder Frau

für die Vormittags- oder Nachmittagsstunden gesucht. 2089
Börsestraße 6, I.

Gesucht

ein Arbeiter v. 16-18 Jahren der mit Pferden umgehen kann
Dampfmotoren Wöttingen.

Apollo-Lichtspiele

12 Marktstrasse im Hause Franziskaner

Ab heute Freitag:
2 grosse Schlager!

Harry Higgs
der grosse und beliebte Meisterdetektiv in seinem 3. Abenteuer

John Rool
Spannende Detektivsensation in 4 Akten.

Im Banne des Bösen.
Das Drama eines sensationellen Kriminalfalles in 4 Akten. — In der Hauptrolle die bekannte Darstellerin

Eva Speier.
Dazu ein weiterer 2090
reichhaltiger Spielplan!

Allgem. Driftrantentasse

Wilhelmsbaven-Rüftringen.
Die Hebung der Beiträge für Berechtigte, unständlich Beschäftigte und Zulassungsglieder für Monat Juni 1917 (6 Wochen) findet statt:

am 2., 3. und 4. Juli 1917, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr.
Mittwochs, nachmittags, findet keine Hebung statt. 2088

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele

Parkhaus.
Sonnabend den 30. Juni
abends 8.15 Uhr:
Zum ersten Male! Zum ersten Male!

Das Blumenboot

Schauspiel in 4 Akten und einem Zwischenspiel von Hermann Sudermann.
Spielleitung: Rudolf Bennowitz.

Kriegs- und Volkstüchen

der Stadt Rüftringen.
Am Sonntag den 1. Juli sind geöffnet von 11 1/2 Uhr ab die Käden in der

Börsestraße, Müllentische, Bismarckstraße
Marktstraße auf dem Banter Marktplatz. 2090
Die Rückverwaltung.

Frische Fische

Bergungen, Steinbutt, Zerbatt
Schollen, Schellfische
Räucherfische, Granat
Täglich zu billigen Preisen ohne
Mittelschlechte erhältlich. 1888

„Freiwillige Kriegshilfe“

Abteilung Hochleifersitz
Wilhelmsbaven, Mühlstraße 24, Laden.

Adler

Theater (1890)
Direktor Karl Winnen.

Beste und folgende Tage:
Der Bogel-händler!

Operette in 3 Akten von Carl Zeller.

Theater

Burg Hohenzollern

Vornehmstes Spezialitäten-Theater

Die Posanne von Jericho, Baumund-Co.
Marie Olska, Sand- und Rauchmalerin.
Georg, der fallende Mensch.
Hedi Flott, Vortrags-künstlerin.
Max und Moritz, die radfahrenden Affen.
Narciss Mertens, Humorist.
Martha und Thea Flockati, Spitzentänzerinnen.
Zwei Holborns, Reifevoller. 2090

Anfang 8 Uhr pünktl. Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags an. Theaterstr. Nr. 27

Allgemeine Kranken- u. Sterbefälle der Metallarbeiter

S. a. S.
Sonnabend, 30. Juni, abends 8 Uhr:
Mitgliederversammlung

im Lokal des Hrn. Halmelnd, Grenzstraße 38.

Tagesordnung:
1. Rollenbericht.
2. Rechnung der Ortsverwal-tung.
3. Beschlußbes. 2071
4. Die Ortsverwaltung.

Codes-Anzeige.

Seit 20. August 6 1/2 Uhr mittäglich kommt an Witter-schloß im 81. Lebens-jahre unsere liebe Mutter Schwiegermutter, Groß-mutter, Urgroßmutter und Tante

Gesine Neumann

geb. Engelbrecht.
Dieses zeigen tiefbetrübt an G. Weffels u. Frau geb. Neumann nebst Angehörigen.
Rüftringen, 29. Juni 1917
Beerdigung Montag, 2. Juli, nach 3 Uhr, von der Leichenhalle in Wilbenburg aus. 2093

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem kühnen Werke unserer lieben Bern-hardine lagen wir hierdurch herzlich dankbar. 2092
Wäckermeister Bernh. Wötting und Familie.

Der Parteiausbruch

trat am Dienstag den 26. Juni im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

Vorsitzender Oberst begründete die Notwendigkeit seiner Einberufung. Statutengemäß habe der Parteivorstand...

- 1. Bericht über die Stockholmer Verhandlungen; 2. Stellungnahme zum Reichstag; 3. Sonstiges.

Der Bericht über Stockholm erstattet Schibemann: Die Augen der ganzen Menschheit sind jetzt nach Stockholm gerichtet.

Zusammenhang herausgeriffen, und zwar, um besser auf die Urteilslagen zu wirken, ohne doch auf die politische Situation irgend eine Rücksicht genommen wird...

Zusammenhang herausgeriffen, und zwar, um besser auf die Urteilslagen zu wirken, ohne doch auf die politische Situation irgend eine Rücksicht genommen wird...

Das Justizbehörden der Stockholmer Konferenz begangene großen Schandverbrechen und wäre ohne Vorherrschaft Wirkung vielleicht gar nicht gelungen.

Aber die authentischen Mitteilungen, die er uns über unsere Friedensbemühungen machen konnte, sind doch sehr wertvoll gewesen.

Schibemann sagte sein Urteil über Stockholm dahin zusammen, daß zunächst die Richtigkeit des gegenseitigen Verständnisses aus dem Wege geräumt seien.

Feuilleton.

Als Zwischendecksteward nach Südamerika.

Erzählung von Heinrich Reuenhagen.

„Na,“ sagte der Kleine. „Da kommen wir ja gerade recht, gib mir auch einen Schnaps. Dicker, ich verlor dich auch immer gut.“

„Ach, ich habe ja nichts mit ihm zu tun,“ meinte gedehnt der Dicker.

„Dicker, er ist dein direkter Vorgänger, er markiert nur so den Feinen, als ob er mit euch Zwischendecksteward gar nichts zu tun haben möchte.“

„Na, ich habe ja nichts mit ihm zu tun,“ meinte gedehnt der Dicker.

„Dicker, er ist dein direkter Vorgänger, er markiert nur so den Feinen, als ob er mit euch Zwischendecksteward gar nichts zu tun haben möchte.“

„Na, ich habe ja nichts mit ihm zu tun,“ meinte gedehnt der Dicker.

„Dicker, er ist dein direkter Vorgänger, er markiert nur so den Feinen, als ob er mit euch Zwischendecksteward gar nichts zu tun haben möchte.“

„Na, ich habe ja nichts mit ihm zu tun,“ meinte gedehnt der Dicker.

„Dicker, er ist dein direkter Vorgänger, er markiert nur so den Feinen, als ob er mit euch Zwischendecksteward gar nichts zu tun haben möchte.“

„Na, ich habe ja nichts mit ihm zu tun,“ meinte gedehnt der Dicker.

„Dicker, er ist dein direkter Vorgänger, er markiert nur so den Feinen, als ob er mit euch Zwischendecksteward gar nichts zu tun haben möchte.“

Ich habe gestern meinen Vorgänger von hier gesprochen, der erzählt mir ganz tolle Dinge von dem ersten Koch, der sich für die Küche interessiert hat.

hatte seit derproben, noch einmal zu ihr zu kommen, ehe wir ausfahren. Dürfte ich nur lumpige zehn Pfennige haben...



Wick-Berlin tritt für den Antrag Dittmann ein, daß aber eine Redebestimm. 10 Minuten für ausreicht.

Der Vorsitzende erteilt die Erlaubnis, daß der Bericht erst am Mittwoch und nicht zu Beginn der Woche einberufen werden soll.

Die Dittmann-Berichte sind von vornherein beschließen. Dittmann sei mit seiner Bemerkung, es gehe ein Miß der Verbindung, zu weit gegangen; im Interesse einer Klärung solle man aber keinen Antrag zustimmen.

Die Dittmann-Berichte sind von vornherein beschließen. Dittmann sei mit seiner Bemerkung, es gehe ein Miß der Verbindung, zu weit gegangen; im Interesse einer Klärung solle man aber keinen Antrag zustimmen.

Die Dittmann-Berichte sind von vornherein beschließen. Dittmann sei mit seiner Bemerkung, es gehe ein Miß der Verbindung, zu weit gegangen; im Interesse einer Klärung solle man aber keinen Antrag zustimmen.

Berichtsgegenstand

Er. Vermutlich auf den gedruckten Bericht und ging dann auf die Meinungsverschiedenheiten ein, die durch Vorwissen der jüngsten Zeit preis beleuchtet werden. Größtes Mißtrauen habe geradezu den Bericht für ein bloßes Narragen...

genug, die Arbeit wieder selbst aufzunehmen. Jetzt richtet sich der Blick auf Berlin gegen die beiden Beschlüsse, deren politische Bedeutung nicht so sehr die von der Redaktion...

Das sind jedoch nicht die einzigen Erscheinungen, man hat durch Rundschreiben von Berlin aus in ganz Deutschland im selben Sinne zu wirken versucht. Schilde belauscht einzelne solcher Flugblätter...

Die Arbeit wieder selbst aufzunehmen. Jetzt richtet sich der Blick auf Berlin gegen die beiden Beschlüsse, deren politische Bedeutung nicht so sehr die von der Redaktion...

Die Verhandlungen werden nun vertagt.

Parteinachrichten.

Unter sozialistischen Entenfernen. Grimm und Branting haben sich bei Kriegsausbruch weitgehend demütigt. Deutschland als Teil unter den Völkern erscheinen zu lassen...

geschickt, England sie an den Grenzen des Reiches wieder eingeleitet hat. Die Kontrolle beschränkt sich nicht nur auf Waren, Briefe und Telegramme...

Die Frauenbewegung für den Bezirk Niedersachen (mit in Ueberfeld). Es wurde zunächst über die Frauenbewegung im Bezirk berichtet...

Das Archiv der Partei richtet die Bitte an alle Genossen um Einbindung von Flugblättern und -Schriften über Partei- und Arbeiterfragen...

Die französische Sozialdemokratie und Chiffre-Lotzinger. Der Ausschuss der französischen sozialistischen Partei, der mit der Vorbereitung der Anfrage...

Gewerkschaftliches.

Einigkeitlicher Generalstreik der Rotterdamer Hafenarbeiter. Infolge des Kriegszustandes herrscht unter den Rotterdamer Arbeitern...

„Über wie gelang.“ schlossen die deutschen Sozialdemokraten. Wir sind Gegner dieser ganzen Seefahrtswirtschaft, weil wir glauben, daß die Seeburg die möglichen Vorteile aufweist...

Der Kaffee-Ersatz.

In den nächsten Tagen sollen die künstlichen Getränke an Kaffee-Ersatzstoffen eine Prüfung erfahren, und da sind Anforderungen über deren Wert und Nutzen am Platze...

Vurinderwaise ganz genau beschied. In den Ausgangsstoffen für den künstlichen Kaffee kann es auch nicht fehlen, handelt es sich doch um Abkömmlinge der Harngattung...

die beiden äußerlich von einander zu unterscheiden, sowohl als gemahlener Pulver, wie in ganzen Körnern. Dies war für die Kaffeeersatzstoffe im Frieden der Hauptgrund, ihre Eigenschaften nur in geschlossenen, geschützten Packungen in den Verkehr zu bringen...

Will man vielleicht Leugnen, daß künstlicher Kaffee anders schmeckt, als das Getränk, das der Herr „Ober“ im „Wiener Kaffee“ als „Berliner“ bezeichnet? Der geborene Wiener Kaffeehausbesitzer weiß genau die feinen Unterschiede wahrzunehmen...

Wie schnell ist der Wind? Die Geschwindigkeit des Windes ist abhängig von der Höhe der Luftschichten und schon innerhalb geringer Höhenunterschiede sehr verschieden. In der Erdoberfläche (in 200 m Seehöhe) beträgt die Windgeschwindigkeit durchschnittlich 7,1 m in der Sekunde...

Ende

